Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1915

194 (20.8.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243669

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

## Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 194. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Freitag, 20. August 1915.


# Der Fall Kownos.

### Des Kaisers Dank

**an Hindenburg, Eichhorn und Litzmann.**

**Berlin,** 18. August. Im Anschluß an die Erstürmung der Festung Kowno hat der Kaiser an die um den **neuen glänzenden Erfolg der deutschen Waffen** besonders verdienten Führer, den **Generalfeldmarschall von Hindenburg, den Generalobersten von Eichhorn und den General der Infanterie Litzmann** folgende Telegramme gerichtet:

An Generalfeldmarschall von Hindenburg.

**Mit Kowno ist das erste und stärkste Bollwerk der inneren russischen Verteidigungslinie in deutsche Hand gefallen.** Auch diese glänzende Waffentat verdankt das Vaterland neben der unübertrefflichen Tapferkeit seiner Söhne **Ihrem zielbewußten Handeln.** Ich spreche Eurer Exzellenz meine wärmste Anerkennung aus. Dem Generalobersten v. Eichhorn, der die Bewegung seiner Armee mit solcher Umsicht führte, habe ich den Orden Pour le merite und General der Infanterie Litzmann, dessen Anordnung auf der Angriffsfront den schnellen Erfolg sicherte, das Eichenlaub dazu verliehen.

gez. Wilhelm I. R.

An Generaloberst v. Eichhorn.

Die Umsicht, mit der Euer Exzellenz die Bewegungen Ihrer Armee gegen Kowno leiteten, verdient meine höchste Anerkennung. Als Zeichen meines Dankes **verleihe ich Ihnen den Orden Pour le merite.** Gleichzeitig beauftrage ich Sie, den Truppen der Armee meinen und des Vaterlandes Dank für ihre glänzenden Leistungen auszusprechen.

gez. Wilhelm I. R.

An General der Infanterie Litzmann.

**In unwiderstehlichem Ansturm ist es** den von **Ihnen** geführten Angriffstruppen **gelungen, Kowno, das stärkste Bollwerk der inneren feindlichen Verteidigungslinie, zu überrennen.** Diese Tat wird immer ein leuchtendes Beispiel dafür bleiben, was frisches Zugreifen mit deutschen Truppen zu erreichen vermag. Indem ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche, verleihe ich Ihnen das **Eichenlaub zum Orden Pour le merite.**

gez. Wilhelm I. R.

### Das Echo der Siegesbotschaft.

**Viktoriaschießen.**

**Berlin,** 18. August. Aus Anlaß der Erstürmung von Kowno fand heute mittag im Lustgarten **Viktoriaschießen** statt. Es wurden insgesamt 50 Kanonenschüsse abgegeben. Nach Beendigung des Schießens läuteten sämtliche Kirchenglocken. Der Unterricht in den Berliner Schulen fällt auf Anordnung des Oberkommandos in den Marken morgen aus.

**Hannover,** 18. August. Aus Anlaß des Falles von Kowno wurde auf dem Waterlooplatz **ein Siegesfalut** geschossen. Die Glocken läuteten. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck.

**Die Mitfreude in Wien.**

**Wien,** 18. August. Die Meldung von der Eroberung von Kowno, die gegen Mittag durch Sonderausgaben bekannt wurde, **rief in der ganzen Hauptstadt die größte Genugtuung hervor** und trug wesentlich zur Hebung der Feststimmung zu Kaisers Geburtstag bei. Sämtliche Abendblätter drücken ihre Freude und Bewunderung über den raschen Fall der Festung aus.

**Bestürzung in Petersburg.**

**Kopenhagen,** 18. August. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist dort bereits der Fall der Festung bekannt geworden, obgleich amtlich davon noch nichts mitgeteilt ist. Die Nachricht hat **um so größere Bestürzung hervorgerufen, als man auf diesen Verlust durchaus nicht vorbereitet war.**

### Nach Kownos Fall.

**Petersburg das Ziel?**

**London,** 18. August. Die „Morning Post" meldet aus Petersburg: Die Verkürzung der **deutschen Front** hat **zahlreiche deutsche Streitkräfte frei gemacht,** die jetzt **nach dem Kriegsschauplatz am Niemen und an der Düna gesandt** worden sind. Hier bekommen **die Operationen einen drohenden Charakter** und werden von größter Bedeutung. Es ist möglich, daß **Petersburg das Ziel des Feindes** ist.

### In Warschau.

**Verwaltungsmaßnahmen.**

**Warschau,** 18. August. Seit Sonntag erscheint in Warschau für die deutschen Soldaten in Warschau eine deutsche Zeitung, die heute mitteilt, daß **General Goedeke zum Gouverneur von Warschau ernannt** worden ist und die Leitung der Polizeiverwaltung übernommen hat. Eine polnische Warschauer Zeitung meldet, daß die Deutschen **die von den Russen zurückgelassenen polnischen Strafgefangenen amnestiert hätten.**

# Vor Brest-Litowsk.

## Brest-Litowsk von Westen eingeschlossen.

### Der österreichische Tagesbericht.

**Wien, 18. August. Amtlich wird verlautbart:**

**Russischer Kriegsschauplatz.**

**Die Truppen des Feldmarschalleutnants v. Arz trieben, während deutsche Kräfte längs des linken Bugufers vorgingen, die Russen beiderseits der von Bjala heranführenden Straße in den Bereich der Festungsgeschütze von Brest-Litowsk zurück. Der Einschließungsring auf dem westlichen Ufer ist geschlossen.**

**Im Raume von Janow säuberte die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand das Süduser des Bug vom Feinde.**

**An unserer Front in Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

### Der Vormarsch auf Brest-Litowsk.

**Der Anmarsch von allen Seiten.**

**Berlin,** 18. August. Der Kriegsberichterstatter des „B. T." berichtet aus dem Kriegspressequartier: Teile der Narewarmeen haben von Wiznia aus das Sumpfgelände des Wizniabaches durchquert und in der Richtung auf Bialystok **Tykozim erreicht.** Nach Ueberschreitung des Bug hat die kaiserlich königliche Kavallerie im Verein mit deutschen Truppen **Siemiatycze durchzogen.** Auch die Armeegruppe Koeveß **setzte bereits über den Bug in der Nähe von Niemiroff.** Die Armee Joseph Ferdinand **nähert sich dem Bug bei Janoff.** Das kaiserlich königliche Korps Arz warf den Feind auf Dobrynka in der Richtung Brest-Litowsk zurück. Der östliche Flügel der Armee Mackensen **näherte sich bei Koden Brest-Litowsk vom Süden bis auf 20 Kilometer.**

**In Reichweite der Geschütze.**

**Berlin,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Ueber die **Einschließung Brest-Litowsks** berichtet das „B. T.": **Die Heeresgruppe Mackensen hat sich bis auf Tragweite der schweren Geschütze dem südwestlichen Außengürtel** von Brest-Litowsk genähert.

**Vor der Beschießung.**

**Wien,** 18. August. Aus dem Kriegspressequartier wird berichtet: Die noch um Bialystok und Brest-Litowsk kämpfenden feindlichen Streitkräfte sind infolge des Vorstoßes der Deutschen gegen Bjelik **in der Mitte ihrer Front Bialystok—Brest-Litowsk bedroht.** Gleichzeitig erfolgte gegen den feindlichen vorwärts Brest-Litowsk kämpfenden linken Flügel ein so heftiger Druck durch die Armee Mackensen, daß **sowohl die westlich wie südlich sich tapfer haltenden Russen schließlich in die Vorwerke der Festung weichen mußten. Brest-Litowsk steht somit vor der Beschießung. Ober- und unterhalb wurde der Bug von den verbündeten Truppen überschritten.**

**Die Bedrohung der Bahnlinie Moskau—Brest-Litowsk.**

**Stockholm,** 18. August. Auf der **Bahnlinie Moskau—Brest-Litowsk** ist der **Verkehr von Personenzügen über Brest-Litowsk** hinaus eingestellt worden. Die Direktionsfiliale der genannten Bahnen ist von Brest-Litowsk nach Minsk verlegt worden.

**Die Sorge um Brest-Litowsk.**

**London,** 18. August. Die „Daily News" lassen sich aus Petersburg melden, daß **die Lage vor Brest-Litowsk die ganze Oeffentlichkeit Petersburgs beherrsche.** Die bisherige Hoffnung Petersburgs, daß vor Brest-Litowsk die russische Rückkonzentration zum Stillstand kommen werde, **sei völlig geschwunden.** Schwere Kämpfe seien bereits vor Brest-Litowsk im Gange, und jeder Privatverkehr aus Rußland nach Brest-Litowsk habe aufgehört.

### Eine beispiellose Niederlage.

**Sechs Armeekorps in einem Monat verloren.**

**Bukarest,** 18. August. Die rumänische Zeitung „Mir" schreibt: Der unaufhaltsame Rückzug der Russen steht **ohne Beispiel in der Weltgeschichte** da, denn das zurückgehende Heer wird fast täglich von neuem geschlagen. **Die Verbündeten machen Tag für Tag 8000 Gefangene. Das ergibt allein in einem Monat einen Verlust von sechs kriegsstarken Armeekorps. Eine größere Niederlage, als die Russen jetzt erleiden, war noch keiner Großmacht Europas beschieden.** Fast möchte man glauben, daß ein so schwer geschlagenes Riesenreich aufhören müßte, noch weiterhin eine Großmachtstellung im Rate der Völker einzunehmen.

**Das Heer der Flüchtlinge.**

**Berlin,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) **Rund 4½ Millionen Flüchtlinge** aus den besetzten Gouvernements befinden sich nach der „Voss. Ztg." gegenwärtig im Innern Rußlands. Aus den bedrohten Gebieten dürften **noch weitere 2 Millionen zu erwarten sein.**

### Das besetzte Gebiet.

**147 000 Quadratkilometer.**

**Berlin,** 18. August. Durch die Erfolge der verbündeten Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatze ist der Umfang des besetzten Gebietes in den letzten Wochen um ein Erhebliches gewachsen. Der Flächeninhalt dieses Gebietes beträgt **rund über 147 000 Quadratkilometer** und entspricht einem Gebiet, das **etwa Bayern, Württemberg und Böhmen gleichkommt.** Polen ist bis auf verschwindend kleine Teile ganz und gar im Besitz der Verbündeten, außerdem noch ein beträchtliches Stück von Rußland selbst.

### An der beßarabischen Front.

**Ein erfolgreicher Vorstoß.**

**Czernowitz,** 18. August. Im Laufe des gestrigen Tages kam es an der beßarabischen Front zu **lebhafterem Geplänkel.** Am Nachmittag setzten unsere Truppen zu einem **überraschenden Angriff ein,** in dem die Russen aus ihren gut vorbereiteten und auch von Natur günstigen Stellungen geworfen wurden. Nachts versuchten sie vergeblich einen Gegenangriff. **Die genommenen Schützengräben blieben in unseren Händen.**

**Der Artilleriekampf.**

**Czernowitz,** 18. August. Die Russen benutzten die letzten, sehr dunklen Nächte zu heftigen Angriffen. Sie wurden aber **überall mit schweren Verlusten zurückgewiesen. Die Russen scheinen neue schwere Geschütze herangebracht zu haben,** sie haben wieder ein lebhafteres Artilleriefeuer aufgenommen, konnten aber den österreichisch-ungarischen Truppen damit nicht den geringsten Schaden zufügen. Nördlich von Czernowitz, am Nordufer des Pruth, fanden streckenweise **lebhafte Artilleriekämpfe** statt.

**Russische Fliegerbomben.**

**Czernowitz,** 18. Aug. Seit mehreren Tagen **überfliegt ein russischer Flieger regelmäßig Czernowitz und die Bukowina.** Während er bisher nur Erkundungszwecke verfolgte, versuchte er gestern, Bomben auf die Stadt zu werfen. Eine galt dem Bahnhofe, verfehlte aber ihr Ziel und versank, ohne zu explodieren, in einem Sumpfe. Die anderen Bomben fielen außerhalb der Stadt ins freie Feld und richteten nicht den geringsten Sachschaden an.

Landesbibliothek Oldenburg

## Von der serbischen Front.

**Serbische Granaten auf rumänisches Gebiet.**

**Wien,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei Plänkeleien in den letzten Tagen **beschoß die serbische Artillerie die Gendarmeriekasernen bei Wodica;** bei dieser Gelegenheit **fielen auch auf rumänisches Gebiet einzelne Geschosse.**

# Der Krieg mit Italien.

## Die Italiener bei San Martino und Tolmein abermals blutig abgewiesen.

### Der österreichische Tagesbericht.

**Wien, 18. August. Amtlich wird verlautbart:**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

**Auf dem italienischen Kriegsschauplatze wurde gestern an der küstenländischen Front heftig gekämpft, während im Kärntner Grenzgebiet verhältnismäßige Ruhe herrschte, in Tirol aber das schwere Geschützfeuer anhielt und einige kleine Infanteriegefechte stattfanden.**

**Im Görzischn wurden vier gegen San Martino geführte Angriffe der Italiener abgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht nach wie vor ziemliche Ruhe, dagegen tobt um den Brückenkopf von Tolmein ein erbitterter Kampf; auch hier scheiterten vier feindliche Angriffe. Ebenso mißlangen alle Vorstöße des Gegners gegen unsere Höhenstellung südlich des Tolmeiner Brückenkopfes.**

**Im Tiroler Grenzgebiet wurden italienische Angriffe auf den Toblinger-Riedel (Dreizinnen-Gebiet) und gegen Milegna (Plateau von Folgaria) abgewiesen.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

**Sündenböcke.**

**Zürich,** 18. August. Den „Neuen Zürcher Nachrichten" meldet ein Privatkorrespondent aus Mailand, infolge der geringen Ergebnisse der bisherigen Operationen seien **neuerdings vier italienische Generale ihres Kommandos enthoben** worden.

## Ein neuer Angriff auf die Insel Pelagosa.

**Ein kombinierter Angriff.**

**Wien, 18. August. Amtlich wird verlautbart:**

**Ereignisse zur See.**

**Am 17. August früh beschoß eine unserer Flottillen zum dritten Male die von den Italienern besetzte Insel Pelagosa, während zugleich ein Flieger über der Insel mit Bomben, Maschinengewehren und Fliegerpfeilen operierte. Hierbei wurde das seit der letzten Beschießung wieder zum Wohnen hergerichtete Leuchthaus zerstört, Baracken und Zelte wurden in Brand geschossen, ein Geschützemplazement demoliert, mehrere Materialdepots, einige am Strande aufgestapelte Materialhaufen und mehrere Boote vernichtet. Die Besatzung hielt sich im Schützengraben und unterirdischen Unterständen versteckt und leistete keinen Widerstand. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.**

**Flottenkommando.**

**Die italienische Meldung.**

**Rom,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine teilt mit: Gestern haben **20 österreichische Einheiten und ein Flugzeug die kleine Insel Pelagosa angegriffen.** Unsere Besatzung hielt den heftigen Angriff mit großer Tapferkeit aus und der Feind zog sich zurück, ohne einen Landungsversuch zu unternehmen. Wir haben 4 Tote (darunter 1 Offizier) und 3 Verwundet. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. gez. Taon de Revel.

## Das dardanellenlüsterne Italien.

### Eine neue Verschärfung der italienisch-türkischen Beziehungen.

**Die „bösen" Türken.**

**Rom,** 18. August. (Agenzia Stefani.) „Giornale d'Italia" erfährt aus Bukarest, daß **die Pforte ihre Einwilligung in die Abreise der Italiener widerrufen** hat. Zahlreiche Italiener, die auf den Augenblick warten, sich in Beirut, Jaffa, Mersina und Alexandretta einzuschiffen sowie die italienische Kolonie in Smyrna mit 700 Reservisten könnten nicht abreisen.

**Chiasso,** 18. August. Die sämtlichen Blätter stellen **eine neue Verschärfung der türkisch-italienischen Beziehungen** fest wegen der erneuten Weigerung der Türkei, den italienischen Staatsangehörigen die Abreise aus der Türkei zu gestatten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte bereits zwei Kriegsschiffe beauftragt, die Einschiffung der Italiener, unter denen sich 700 einberufene Reservisten befinden, vor Beirut, Jaffa, Mersina, Alexandrette und Smyrna zu erleichtern, und zwei italienische Dampfer waren zu diesem Zweck auf der Fahrt nach Rhodos, als plötzlich die Nachricht eintraf, daß **die Türkei ihre Erlaubnis zur Abreise der Italiener wieder zurückgenommen habe.**

**Eine befristete Forderung.**

**Turin,** 18. August. Der römische Korrespondent der „Stampa" drahtet: Sonnino hat gestern nachmittag den türkischen Botschafter Naby Bey empfangen, der seinen Ferienaufenthalt in Valombroso unterbrochen hatte. Man kennt denInhalt derUnterredung nicht, glaubt aber vermuten zu dürfen, daß es sich um **die kurze und bündige Forderung an die Türkei** handelt,, daß sie von ihrem Vorgehen gegen italienische Untertanen in kürzester Frist abstehe. Die Unterredung habe also die **Bedeutung eines Ultimatums Italiens an die Türkei.** Wenn Italien nicht binnen weniger Tage vollste Genugtuung erhalte, **werde der Ministerrat einberufen werden, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen.** Die Rückkehr aller bisher abwesenden Minister nach Rom dürfte mit dieser Frage in Zusammenhang stehen.

**Eifriger Depeschenwechsel.**

**Rom,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Zu den **Schwierigkeiten in den Beziehungen Italiens zu der Türkei** schreibt die „Tribuna", daß das letzte Gespräch zwischen Naby Bey und Sonnino sehr lange dauerte. Der Depeschenwechsel zwischen der italienischen Regierung und dem italienischen Botschafter in Konstantinopel halte sehr lebhaft an.

**Die Einberufung des Ministerrats.**

**Mailand,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) „Secolo" erfährt aus Rom, daß **der Ministerrat für nächsten Freitag vormittags 10 Uhr zusammenberufen** ist. Die Zusammenkunft wird deshalb von besonderer Wichtigkeit sein, weil die Regierung **über die Haltung Italiens gegenüber der Türkei beratschlagen** werde.

# Vor den Dardanellen.

**Ein feindlicher Mißerfolg bei Anaforta.**

**Konstantinopel, 18. August. Das Hauptquartier teilt mit:**

**An der Dardanellenfront wiesen wir am 17. August vormittags den Angriffsversuch einer feindlichen Kompagnie am Ufer von Anaforta zurück und machten einige Gefangene.**

**Im Abschnitt von Ari Burnu herrschte Ruhe.**

**Bei Sed ul Bahr dauerte das Geschützfeuer mit Unterbrechnugen und Bombenwerfen fort. Unsere Erkundungsabteilung, welche in den durch eine von uns nahe beim Feinde gesprengte Mine gebildeten Trichter vorging, nahm ein Maschinengewehr weg.**

**Feindliche Schlappen bei Anaforta und Sed ul Bahr.**

**Konstantinopel, 17. August. Das Hauptquartier teilt mit:**

**An der Dardanellenfront warfen wir am 16. August unter beträchtlichen feindlichen Verlusten den Angriff einer feindlichen Division gegen unsern rechten Flügel in der Gegend von Anaforta zurück und erbeuteten ein Maschinengewehr.**

**Unsere Artillerie traf an der Küste bei Kemikli einen feindlichen Transportdampfer und verursachte auf ihm einen großen Brand.**

**Bei Ari Burnu herrscht Ruhe.**

**Bei Sed ul Bahr versuchte der Feind nach einer heftigen Artillerievorbereitung einen Angriff mit Bomben gegen unsern linken Flügel. Er wurde durch unsere Gegenangriffe in seine früheren Stellungen zurückgeworfen und ließ eine Anzahl Toter zurück.**

## Vom Krieg im Kaukasus.

**Russische Greueltaten.**

**Konstantinopel,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) („Agence Milli".) Aus Erzerum wird gemeldet: Die Russen und armenischen Banden **steckten** auf ihrem Rückzuge **das muselmanische Viertel von Wan in Brand, vergewaltigten Frauen und Mädchen und machten die muselmanische Bevölkerung nieder.** Sie zündeten auch das amerikanische Institut an und töteten alle, die sich dorthin geflüchtet hatten. Sie führten die Amerikaner und den italienischen Konsul aus Wan mit sich. Sie **steckten das deutsche Waisenhaus in Brand,** wurden dann aber **durch türkische Truppenabteilungen in die Flucht getrieben.**

# Vom Unterseebootkrieg.

## 6 neue U-Boots-Opfer.

### 2 Frachtdampfer.

**London, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Bonny" und der spanische Dampfer „Isidoro" sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.**

### 2 Fischdampfer.

**London, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) „Reuter" meldet: Der Fischdampfer „George Baker" ist vor Yarmouth versenkt worden.**

**Belfast, 18. August. (Reuter.) Das Fischerfahrzeug „Georg" ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.**

### 2 Bannware-Schiffe.

**London, 18. August. Lloyds meldet, daß die norwegischen Dampfer „Mineral" und „Remulus" versenkt und die Besatzungen gerettet worden.**

**Kristiania,** 18. August. „Verdensgang" meldet aus Bergen, daß der Dampfer „Haakon 7" der Nordensfjeldsk Dampfschiffs-Gesellschaft, der gestern mittag 2 Uhr von Bergen seine gewöhnliche Reise nach England antrat, abends in Bekkerveig zwischen Haugesund und Bergen eintraf, wo er die Mannschaft des **norwegischen Dampfers „Mineral"** landete, der **von einem deutschen Unterseeboot torpediert** worden war. Das gleiche U.-Boot beschlagnahmte auf dem „Haakon 7" Briefe und Wertsendungen und ließ die übrige Post über Bord werfen. Der Dampfer „Mineral" war von Bergen nach Isafjord unterwegs; seine Wasserverdrängung betrug 518 Tonnen.

**31 Dampfer und 14 Segelschiffe in 14 Tagen.**

**Rotterdam,** 18. August. Das englische Handelsamt macht der „Daily News" zufolge bekannt, daß in der ersten Hälfte des August der **Verlust von 14 Segelschiffen und 31 Dampfern gemeldet** wurde.

**Die Spuren des Unterseebootkrieges.**

**Stockholm,** 18. August. Die aus See kommenden Fischer erzählen, daß sie in der Nordsee immer wieder **großen Stücken von Wrackgut** begegnet seien, die manchmal in ganzen Feldern vereinigt seien. Es handele sich dabei um die **Wracks versenkter Schiffe und namentlich um ihre Decklasten.** Unendliche Mengen von Nutzholz treiben umher. Die Fischereifahrzeuge waren oft von treibenden Balken derart umgeben, daß der Ausübung der Fischerei Schwierigkeiten erwuchsen. Die Fischer erinnern sich nicht, jemals soviel treibendes Gut auf der Nordsee gesehen zu haben. Auch nach den schwersten Stürmen seien die Spuren der Zerstörung niemals so groß gewesen, wie gerade jetzt. In den letzten Wochen habe die Menge des treibenden Wrackgutes immer mehr zugenommen.

**Die unbeliebten englischen Dampfer.**

**Rotterdam,** 18. August. Die Dampfer der Holland-Amerika-Linie, die bisher nur auf der Heimreise von Newyork englische Häfen anliefen, sollen in Zukunft **auch auf der Ausreise von Rotterdam den englischen Hafen Falmouth anlaufen,** um solche Fahrgäste aufzunehmen, **die es vorziehen, englische Dampfer gegenwärtig nicht zu benutzen.**

# Der Krieg in der Luft.

## Der Zeppelinbesuch in London.

**Die englische Meldung.**

**London,** 18. August. (Amtliche Meldung.) Die östlichen Grafschaften sind gestern **von deutschen Luftschiffen heimgesucht** worden. 10 Personen wurden getötet, 36 verwundet. Man glaubt, daß ein Luftschiff getroffen worden ist.

**Die ungünstigen „atmosphärischen Bedingungen".**

**London,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Zur letzten Fahrt der Zeppelinschiffe nach England meldet die Presse weiter: **Die Zeppeline warfen Bomben ab** und wurden von den Abwehrkanonen beschossen. Man glaubt, daß die Zeppeline getroffen wurden. **Auch Luftpatrouillen waren tätig.** Aber die atmosphärischen Bedingungen waren ungünstig und ermöglichten den Zeppelinen zu entkommen. **Einige Gebäude und eine Kirche wurden beschädigt.** Wie gemeldet wird, wurden 10 Personen getötet und 36 verletzt. Es waren sämtlich Zivilpersonen.

**Niedrige Rachsucht.**

**Der Zweck der Bombenwürfe auf Freiburg.**

**Berlin,** 18. August. Aus dem Großen Hauptquartier wird mitgeteilt:

Landesbibliothek Oldenburg

Ein bei Mülhausen gefangen genommener französischer Flieger, welcher am Bombenabwurf über Freiburg teilgenommen hatte, trug folgende selbstgeschriebene Notiz bei sich:

„Der Kapitän Happe (das war der Führer der Angriffs-Eskadrille M. F. 29 aus Belfort) hat **den Bombenabwurf über Freiburg befehligt.** Auf die Frage des Bombardiers, auf welche Teile der Stadt die Bomben geworfen werden sollten, hat er geantwortet, **gleichgültig wo, wenn ihnen nur Boch's zum Opfer fallen.**"

Dieser Befehl lüftet den Schleier über **Absicht und Grundzug der französischen Fliegerangriffe auf Ortschaften, welche außerhalb des Operationsgebietes liegen.** Er ist gegeben von dem Offizier einer Nation, die Achtung vor Kultur und Menschlichkeit zu haben und danach zu handeln, heuchlerisch zu behaupten wagt.

# Kaiser Franz Josephs 85. Geburtstag.

### Der Gruß der Armee.

**Ein neues Treuegelöbnis.**

**Wien, 18. August. Amtlich wird verlautbart:**

**Gehobenen Sinnes, erbaut durch die Erinnerung an schwere Feuerproben und heiß erkämpfte Siege, begehte heute in Nord und Süd die k. und k. Armee auf dem Schlachtfelde das Geburtsfest des obersten Kriegsherrn. Eines Geistes in stolzer Zuversicht erneuern die unter den Waffen stehenden Söhne aller Völker des Reiches ihr Treuegelöbnis, das in den verflossenen zwölf Monaten so viele Gefechte mit dem Blut besiegelt haben.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

### Der Festgottesdienst in Wien.

**Wien,** 18. August. Der Kaiser wohnte um 7 Uhr früh einer **feierlichen Messe im Schönbrunner Schlosse** bei, an der auch die Prinzessin Gisela von Bayern mit dem Prinzen Konrad, der Erzherzog-Thronfolger mit Gemahlin, der Erzherzog und die Erzherzogin Franz Salvator und die Erzherzogin Gisela beiwohnten. Der Geburtstag des Kaisers wurde in der ganzen Monarchie durch **Gottesdienste und große Wohltätigkeitsveranstaltungen** festlich begangen. Dem Gottesdienst im Stefansdome, den Kardinal Piffl zelebrierte, wohnten die Minister und Hof- und Staatswürdenträger bei.

## Kaiser Wilhelm im österreichischen Hauptquartier.

### Ein Festmahl bei Erzherzog Friedrich.

**Wien,** 18. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: **Das Geburtstagsfest des Kaisers Franz Joseph** wurde im Standorte des Armee-Oberkommandos feierlich begangen. Nach dem Hochamte fand auf dem Hauptplatze die **Aufstellunge eines Wehrschildes** statt, in den Feldmarschall Erzherzog Friedrich, der Chef des Generalstabes und der Chef der deutschen Militärmission die ersten Nägel einschlugen. Nach 1 Uhr **traf der Deutsche Kaiser mit militärischem Gefolge** ein. Er wurde vom Erzherzog Friedrich am Eingang des Schlosses begrüßt und unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" in das Schloß geleitet, wo **bei dem Erzherzog Friedrich ein Festmahl stattfand.** Der Kaiser saß zur Rechten des Erzherzogs Friedrich, zu seiner Rechten saß Freiherr Conrad von Hötzendorf. Im Laufe des Mahles brachte Erzherzog Friedrich einen begeisterten Trinkspruch auf Kaiser Franz Joseph aus. Als Erzherzog Friedrich geendet hatte, erschollen begeisterte und stürmische Hochrufe; die Tafelmusik intonierte das Kaiserlied. **Um 3½ Uhr verabschiedete sich der Deutsche Kaiser** und verließ das Hauptquartier, vom Erzherzog Friedrich bis zum Eingang des Schlosses geleitet. Der Deutsche Kaiser war, wie bei der Herfahrt, von lauten Ovationen begleitet.

# Madame Aubois.

**Kriegsbriefe aus dem Westen von Paul Richard.**

(Schluß.)

Kürzlich hatte Madame Aubois Geburtstag. Das war ein Kommen und Gehen in dem Häuschen, als wenn irgend eine hohe Persönlichkeit und nicht eine alte Französin ihren Namenstag feiert. Als ich mich am Vormittag mit einem großen Blumenstrauß bei ihr einfand, war ich lange nicht der erste. In allen möglichen Gläsern waren schon die verschiedensten Blumensträuße untergebracht. Mutter Aubois hatte an diesem ihrem Ehrentage ihr Schwarzseidenes angelegt und auch die Arbeit ruhte heute. Die hätte sie sich wohl kaum verkniffen, wenn es nicht Sonntag gewesen wäre. Ein besonders feines Spitzenhäubchen schmückte heute ihren weißen Scheitel. Wohl oder übel mußte ich Platz nehmen und eine Tasse Kaffee trinken. Die meisten Französinnen kochen einen tadellosen Kaffee, und daß Madame Aubois auch in dieser Beziehung nicht hintenan steht, ist selbstverständlich. Da saß ich denn neben einigen Soldaten und lobte mit ihnen Madame Aubois und ihren Kaffee. Als die Mittagsstunde schlug und wir uns verabschieden mußten, versprachen wir noch alle, zum Abendbrot wiederzukommen. Jeder sollte etwas mitbringen, um eine möglichst reichhaltige Abendtafel zu haben.

Der Abend kam und pünktlich fanden wir uns ein. Madame Aubois hatte ihr bestes Geschirr herausgekramt. Ein großes weißes Tafeltuch mit echter Klöppelarbeit prangte auf dem Tisch, und alles, was ein Soldatenherz an leiblichen Genüssen begehren konnte, war vertreten. Der eine hatte Oelsardinen, der andere hatte Rollmöpse, der dritte Schinken, der vierte warme Würstchen, der fünfte Käse mitgebracht. Mutter Aubois hatte eine große Schüssel Kartoffelsalat mit Mayonnaise gestiftet. Doch die Ueberraschung kam noch. Plötzlich stieg aus der Küche ein intensiver Bratengeruch auf. Alles schnupperte und hob die Nasen. Dann ließ ein wüster Freudenschrei: „Hurra, Kartoffelpuffer!" das Zimmer erbeben. Hatten da am Nachmittag einige Feldgraue Kartoffeln besorgt und auch geschält. Nun stand Mutter Aubois im Schwarzseidenen, das sie allerdings durch eine große Schürze verhüllte, mit einer Helferin am Herd und beide backten auf prasselndem Holzfeuer die braunen knusprigen Scheiben. Da nun eine Massenabfütterung nicht möglich war, beschloß man, daß immer der Tischreihe nach einer nach dem andern sich an diesem Götterfraß sättigte. Man nahm seinen Teller, ging in die Küche und bekam die Puffer hier brennend heiß aus der Pfanne oder vielmehr aus den Pfannen. Denn Madame Aubois hatte sich noch zwei dazu geborgt und backte nun gleichzeitig immer drei Stück. Was an diesem Abend Mund und Magen leisteten, sei verschwiegen. Erwähnen will ich nur, daß einer nach dem 18. Kartoffelpuffer erklärte, er sei immer noch nicht satt. Hätten wir Mutter Aubois nicht aus der Küche geholt, sie hätte die ganze Nacht durch backen müssen. Denn einige Vielfraße waren bereis wieder damit beschäftigt, neue Kartoffeln zu schälen und zu reiben. Sie wurden daran aber unter dem lebhaften Protest der anderen gehindert, und nur die junge Helferin durfte den Rest der bereits geriebenen Kartoffeln verbacken.

Dann saßen wir alle um die zusammengerückten Tische im Scheine der mit einem roten Schirm umkleideten Petroleumlampe, tranken Bier und ließen Mutter Aubois hochleben. Die thronte in ihrem alten Rohrsessel am Ende der Tafel heiter und doch verträumt. Lieder wurden gesungen. Von der Heimat und von den Kameraden, vom Abschied und vom Wiedersehen. Madame Aubois kannte sie alle. Sie hatte sie ja so oft gehört. Und in die Töne, die aus rauhen Männerkehlen drangen, mischte sich ein feines, zartes Stimmchen — das von Madame Aubois.

## Neueste Nachrichten.

# Zwei weitere Forts von Nowo-Georgiewsk gefallen.

## 1000 Gefangene, 125 Geschütze.

Erfolglose Vorstöße der Franzosen bei Angres und nördlich Münster. — **In Kowno 30 Offiziere, 3900 Mann gefangen.** — Die russischen Stellungen östlich Kalwarja-Suwalki geräumt. — **Der Narew-Uebergang bei Tykocrin erzwungen; 800 Gefangene.** — **Die Bahn Bjelsk-Bialystok erreicht; 2000 Gefangene.** — Die Russen östlich des Bug erneut geworfen. — **Der Bugübergang bei Janow erzwungen.** — **Einbruch in die Vorstellungen von Brest-Litowsk.** — Die Russen östlich Wlodawa im Rückzug.

### Mitteilung der obersten Heeresleitung

**vom Donnerstag, 19. August.**

**W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Zwischen Angres und Souchez führte der Gegner gestern abend einen während des ganzen Tages durch Artillerie-Feuer vorbereiteten Angriff durch. Er drang stellenweise in unsere vordersten Gräben ein und hält in der Mitte des Angriffabschnittes einen Teil noch besetzt; er ist auf der übrigen Front bereits geworfen.**

**In den Vogesen erneuerte der Feind gestern seine Angriffe nördlich von Münster gegen unsere Stellungen auf Lingekopf und Schratzmänle. Nach vorübergehendem Vordringen bis in einzelne unserer Gräben auf dem Lingekopf ist der Gegner dort überall zurückgeschlagen. Am Schratzmänle ist der Kampf noch im Gange.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:**

**Bei der Einnahme von Kowno wurden noch 30 Offiziere und 3900 Mann gefangen genommen. Unter dem Druck der Fortnahme von Kowno räumten die Russen ihre Stellungen gegenüber Kalwarja—Suwalki. Unsere Truppen folgen.**

**Weiter südlich erstritten deutsche Kräfte den Narew-Uebergang westlich Tykocrin und nahmen dabei 800 Russen gefangen.**

**Die Armee des Generals von Gallwitz macht Fortschritte in östlicher Richtung. Nördlich Bjelsk wurde die Bahn Bialystok—Brest-Litowsk erreicht. 2000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.**

Im Nordosten von Nowo-Georgiewsk **überwanden** unsere Truppen den **Wkra-Abschnitt. 2 Forts der Nordfront wurden erstürmt. Ueber 1000 Gefangene und 125 Geschütze** fielen in unsere Hand.

**Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern:**

**Der linke Flügel trieb den Feind kämpfend vor sich her und erreichte abends die Gegend westlich und südlich von Mielejczyce. Der rechte Flügel, über den Bug bei Mielejczyce vorbrechend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen nördlich des Abschnittes und ist in weiterem Vorgehen.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:**

**Auch hier wurde zwischen Miemirow und Janow der Bug-Uebergang von den verbündeten Truppen erzwungen.**

**Vor Brest-Litowsk drangen deutsche Truppen bei Rokitno (südöstlich von Janow) in die Vorstellungen der Festung ein.**

**Oestlich von Wlodawa folgen unsere Truppen dem geschlagenen Feinde. Unter dem Drucke unseres Vorgehens hat der Gegner das Ostufer des Bugauch oberhalb und unterhalb von Wlodawa geräumt. Er wird verfolgt.**

**Oberste Heeresleitung.**

**Englische Verluste.**

**London,** 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Die letzte Verlustliste weist **134 Offiziere** und **944 Mann** auf.

**Kardinal Vanutelli erkrankt.** Rom, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Kardinal Vatunelli ist, nach einer Meldung der „Osservatore" **schwer erkrankt.**

## Unpolitische Nachrichten.

**Vom Blitz erschlagen.** Zeven, 16. August. Bei dem schweren Gewitter am 13. d. M. ist laut „Zev. Ztg." in Wistedt ein auf dem Felde arbeitender russischer Gefangener vom Blitz erschlagen worden. (Wiederholt.)

**Eisenbahn-Zusammenstoß.** Zürich, 18. August. Der Schnellzug Zürich—Biel—Genf ist in der Station Dietikon auf den im Durchfahrtsgleise stehenden Lokalzug Dietikon—Zürich aufgefahren. Die Lokomotive des Lokalzuges wurde zerstört, ebenso mehrere Wagen. Es soll vier bis fünf Tote und einige Verwundete gegeben haben. (Wiederholt.)

**Eisenbahnunglück.** London, 17. August. Ein neues Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend in der Nähe von Glasgow. Ein nordschottischer Zug stand vor der Station, als ein anderer Zug in ihn hineinfuhr. Zwei Wagen wurden zerstört. Ein Mann wurde getötet und eine Anzahl Personen verletzt. (Wiederholt.)

**Großfeuer.** Rom, 17. August. Die Blätter melden aus Catania, daß infolge Kurzschlusses im Bahnhof heute früh ein Brand ausgebrochen ist, wobei auch das Elektrizitätswerk zerstört wurde.

**Klebt Rote Kreuz-Marken!**

Landesbibliothek Oldenburg

## Lichtspielhaus, Burgstraße.

Spielplan von Freitag bis Sonntag.

**Ida Nielsen**
in ihrer Glanzrolle als:

**Die Indianerbraut.**

**Gewaltiges Schauspiel in 3 Aufzügen.**

Dieser Film schildert die seltsamen Abenteuer eines jungen Mädchens, das durch Schiffbruch von seinen Eltern getrennt wird und nun von Indianern gefangen gehalten wird, bis ein glücklicher Zufall wieder die Eltern mit ihrer totgeglaubten Tochter zusammenführt.

**Ein neues Meisterwerk in Regie und Inszenierungskunst.**

**Eiko-Woche.**

**Ausgabe Nr. 40.**

Hochinteressante Aufnahmen vom türkischen Kriegsschauplatz.

**Aus der Studentenzeit.**
Reizende Komödie.

**Leo ist lebensmüde.**

Leo will sich nicht länger von seiner resoluten Schwiegermutter traktieren lassen und beschließt, seinem Leben ein Ende zu machen. Auf welche Weise dies geschieht, soll hier nicht verraten werden. Jedenfalls wird Leo auch in diesem Lustspiel die Lacher auf seiner Seite haben.

**Aus der Heimat vertrieben.**

Herrliches Drama in 3 Akten.
Autoren-Film von Dr. Ewers.
Erstklassig in Spiel und Handlung,

**Sonntag von 4 bis 1/2 6 Uhr Schüler-Vorstellung.**

---

Empfehle von Freitag früh an

**frisches fett. Rindfleisch**

zu folgenden Preisen:
Beinfleisch 80 Pfg., Rindfleisch zum Kochen 1 Mark, Rindfleisch zum Braten 1,10 Mark, Beefsteak und Rouladen 1,40 Mark, sowie

**fettes Kalbfleisch und etliche Wurstsorten.**

**Herm. Paswarck,**
Schlachterei,
**Jungfernbusch.**

---

Reiche Auswahl in

**Fleisch- und Fischkonserven**

für Feldpostsendungen.

**Mühlenstr. Georg Mammen.**

---

**Backmehl,**

ein ganz vorzügliches Mehl zum Backen,
**ohne Brotkarte,**

**1 Pfund 50 Pfg.**

**J. H. Cassens.**

---

## Wohltätigkeits-Konzert

**am Sonntag dem 22. August nachm. 4 Uhr im Schützenhof,**
ausgeführt von
**dem Musikkorps der Seefront 2. Matr.-Art.-Abtlg.**

**Auf dem Festplatze sind aufgestellt:**
**ein Karussell, Verkaufsstände für Kuchen, Obst u. Zigarren, ein Glücksrad usw.**

**Der gesamte Reinertrag ist für die Kriegshilfe bestimmt.**

**Rotes Kreuz.**

---

## Total-Ausverkauf

des

## Schuhwarenlagers.

**Die noch am Lager befindlichen Knopf- u. Schnürstiefel und Halbschuhe, sowie Haus- und Spangenschuhe in kleinen Nummern, ferner Erstlingsschuhe werden billig abgegeben.**

**Ad. Stoffers.**

---

## Wasserdichte Westen

**in allen Preislagen.**

**Jul. Schwabe,**
Ecke Wasserpfort- und Albaniastraße.

---

## Nationalstiftung

**für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.**

Ein Aufruf zur Leistung von Beiträgen für die „Nationalstiftung" ist durch die Presse mehrfach veröffentlicht. Der unterzeichnete Bezirksausschuß für Amt und Stadt Jever macht ergänzend bekannt, daß Beiträge außer von seinen Mitgliedern auch von den Herren Geistlichen und Gemeindevorstehern entgegen genommen werden sowie auch auf das Konto Nr. 845 „Nationalstiftung" der Filiale Jever der Oldenburgischen Landesbank eingezahlt werden können.

Jever, den 1. Mai 1915.

Mücke, Amtshauptmann. Dr. Urban, Bürgermeister.
Dr. med. Minssen, Medizinalrat.

---

Wir übernehmen die Versendung des

## Jeverschen Wochenblatts

**an Angehörige des Heeres und der Marine im Felde und in Standorten für monatlich 1 Mk.** Die Versendung kann zu jeder Zeit beginnen.

**Geschäftsstelle des Jeverschen Wochenblatts.**

---

## Hooksiel.

Sonntag den 22. August findet in **Masbaums Garten** ein

**Militär-Konzert**

**zum Besten der im Kriege Erblindeten** statt.
Eintrittspreis 30 Pfg.,
Militär 10 Pfg.

**Anfang 4 Uhr nachm.**

---

Frisch eingetroffen:
**Marinierte Heringe, Bismarck-Heringe, Rollmöpse, neue Salzgurken.**
**Georg Mammen,**
Mühlenstraße 26.

---

Schierer u. durchwachsener Speck, trockene Schinken, Zervelat-, Plock-, Mett- und Leberwurst bei
**Mühlenstr. J. F. Janßen.**

---

Empfehle
**frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch**
zu billigen Tagespreisen.
**Heidmühle. Wilh. Titsch.**

Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

---

**Wilh. Kramer,**
**Zahntechniker,**
**Jever, Schlosserstraße.**
Telephon 372.
**Sprechstunden:**
Täglich von 9—1 u. 2—6 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr.

---

### Todesanzeigen.

Erhielten die tief schmerzliche Nachricht, daß unser heiß geliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

**Peter Bernhard,**
**Ersatz-Reservist im Inf.-Regt. 91,**

in seinem beinahe vollendeten 21. Lebensjahr am 5. Aug. bei . . . . . fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer
Hinrich Staschen
und Familie.

Sophiensiel, 16. Aug. 1915.

Ruhe sanft in fremder Erde, lieber Peter.

---

Heute starb im Sophienstift zu Jever nach kurzer, heftiger Krankheit

**Herr Rentier**
**Tönjes Tammen**

im Alter von 70 Jahren.
Dies bringt trauernd zur Anzeige Frau Filitz.
Sillenstede, 19. Aug. 1915.

---

Diesen morgen 2 Uhr starb nach langer, schwerer, beim Militär sich zugezogener Krankheit unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn

**Wilhelm Ulrich**

in seinem 23. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
die schmerzgebeugten Eltern
Fr. Janßen u. Frau.
Oldorferbusch, 1915 Aug. 19.

† † †

Beerdigung Mittwoch den 25. August nachm. 3 Uhr.

---

Erhielt die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Bräutigam

**Musketier**
**Johann Folkerts**

nach kurzem Kranksein (Diphtheritis) im 21. Lebensjahre im Munsterlager sanft entschlafen ist.

Dies bringt tief betrübt auch im Namen aller Angehörigen zur Anzeige die Braut
Henni Oltmanns.

Moorwarfen, zurzeit Sengw. Grashaus, 16. Aug. 1915.

† † †

Du mußtest mich so früh verlassen
Und von meiner Seite geh'n,
Ich kann es immer noch nicht fassen,
Daß wir uns nimmer wiederseh'n.
Nun ruhe sanft in Deinem Grab,
Befreit von allen Schmerzen,
Die Liebe, die Dich hier umgab,
Lebt fort in meinem Herzen.

Ruhe sanft, lieber Johann!
Auch er starb fürs Vaterland!

---

### Danksagungen.

Für die herzliche Teilnahme beim Verluste unseres lieben Sohnes sagen wir unsern innigsten Dank.
Joh. Oelrichs und Frau
nebst Großeltern.
Jever, Cleverns und Twietens.

---

Wir danken allen, die unserer lieben Kleinen zur letzten Ruhe geleiteten und seinen Sarg mit Kränzen schmückten.
Familie Heidemann
nebst Angehörigen.
Minser-O.-A.-Deich,
im August 1915.

---

Allen denen, die uns anläßlich des Trauerfalles in unserer Familie in so reichem Maße Teilnahme und Aufmerksamkeiten erwiesen, sagen wir auf diesem Wege auch namens der übrigen Verwandten unseren herzlichsten Dank.
Abickhafe, 18. August 1915.
Familie Faß.

---

### Heiratsanzeige.

Ihre am 16. August vollzogene

**Kriegstrauung**

zeigen an
Heinrich Krey, zzt. Frankreich,
und Frau
Johanne geb. Janßen.
Bohlswarfen.

---



Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt

№ 194. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Freitag, 20. August 1915.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

**Die Sozialdemokraten für die neuen Kreditvorlagen.**

**Berlin**, 18. August. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen, **den geforderten neuen Kriegskrediten zuzustimmen.**

**Auszeichnung.**

**Berlin**, 18. August. Dem Admiral a la suite des Offizierkorps **von Ingenohl** ist der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen worden.

### Schweden.

**Der zweite Schwerverwundeten-Transport.**

**Haparanda**, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Der Transport von Kriegsinvaliden, der heute von Rußland eintraf, **zählte 225 Mann**, darunter **191 Oesterreicher und Ungarn.** Von den Invaliden, die am Sonntag hier ankamen, sind zwei in Tornea an Tuberkulose gestorben.

### Großbritannien.

**Neue Streikgefahren.**

**Genf**, 18. August. Der Verband der englischen Reedereien hat **die von den Hafenarbeitern geforderte 20-prozentige Lohnerhöhung abgelehnt.** Die Hafenarbeiter drohen mit der **Proklamierung des Streiks zum 28. August.**

**Die verhaßte Registrierungsbill.**

**Rotterdam**, 18. August. Nach Blättermeldungen aus London fanden am letzten Sonntag im vereinten Königreich über **400 Massenmeetings gegen die Registrierungsbill** statt. In der Grafschaft London wurden 54 Versammlungen abgehalten. In allen kam es zu stürmischen Angriffen auf die Regierung.

### Frankreich.

**Eine neue Amnestie Poincares.**

**Genf**, 18. August. Nach Pariser Meldungen der Blätter hat Präsident Poincaré **eine allgemeine Amnestie**, die vierte seit Kriegsbeginn, **erlassen.** Sie betrifft alle Strafhandlungen, die mit weniger als zehn Jahren Strafe bedroht sind, sofern der vierte Teil der Strafzeit verbüßt ist.

**Sanitätspersonal-Austausch und Zivilgefangenen-Rücktransport.**

**Paris**, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) („Agence Havas.“) Der Heeresausschuß, der den Minister des Aeußern Delcassé bezüglich der als Repressalien eingerichteten Lager befragt, erhielt von Delcassé Briefe, in denen er die deutsch-französischen Verhandlungen darlegt, welche den deutschen Maßnahmen ein Ende setzen sollten. Deutschland erklärte sich **nach Androhung von Repressalien** bereit (??), die französischen Gefangenen, welche den Gegenstand des Protestes der französischen Regierung bildeten, in die Gefangenenlager zurückzuschaffen. (Es dürfte sich um die Transporte französischer Kriegsgefangener in die Moorgebiete handeln. D. Red.) Ein anderer Brief Delcassés teilt mit, daß **ein deutsch-französisch-englisches Abkommen über den Rücktransport des Sanitätspersonals zustande gekommen ist.** 300 Aerzte und 3000 Krankenträger wurden ausgetauscht. **Ein österreichisch-französisches Abkommen setzt fest, daß Frauen jeden Alters und die Männer unter 17 und über 55 Jahren, sowie alle invaliden Männer heimbefördert werden.**

### Rußland.

**Tritt Goremykin zurück?**

**Petersburg**, 18. August. (Agence Havas.) Ministerpräsident **Goremykin wird in den Grafenstand erhoben werden.** Zu seinem Nachfolger soll Kriwoschein, der bisher das Landwirtschaftsministerium innehatte, ausersehen sein.

**Die Duma in Permanenz.**

**Kopenhagen**, 18. August. Wie nun feststeht, wird die gegenwärtige Dumatagung eine dauernde sein. Nach Erledigung der wichtigsten Aufgaben wird sie nicht durch einen Ukas des Zaren feierlich geschlossen, sondern durch eine Rede des Vorsitzenden vertagt werden, um jeden Augenblick auf dessen Aufforderung wieder zusammentreten zu können.

**Aufstellung des Landsturms 2. Aufgebots.**

**Petersburg**, 18. August. Der russische Minister des Innern hat durch ein Zirkulartelegramm die sämtlichen Gouverneure angewiesen, **die Listen des Landsturms zweiten Aufgebots aufzustellen** und bis Mitte August russischen Stils dem Kriegsministerium einzusenden.

### Italien.

**Hochgradiger Größenwahn.**

**Rom**, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) „Giornale d'Italia“ bemerkt bei der Wiedergabe einer Nachricht des „Petit Journal“ und des „Temps“, wonach **Deutschland Italien bald Friedensvorschläge machen werde (!!)**, daß Deutschland die gebührende Antwort erhalten würde (!), wenn es einen derartigen Schritt unternehme.

### Rumänien.

**Rückkehr des Königs.**

**Bukarest**, 18. August. Aus Budapest wird gemeldet: **Der König von Rumänien hat seinen Sommeraufenthalt in Sinaia abgebrochen und ist nach Bukarest zurückgekehrt.** Unmittelbar nach der Ankunft hat er zunächst den Ministerpräsidenten Bratianu und später den Justizminister und den Minister des Aeußeren empfangen.

### Griechenland.

**Venizelos mit der Kabinettsbildung beauftragt.**

**Athen**, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der „Agence d'Athen“ vom 17. August. (Verspätet eingetroffen.) Der König hat **Venizelos beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden.** Der Führer hat um eine **Bedenkzeit von 4 Tagen** gebeten, um die Lage zu prüfen. Die Frist ist ihm bewilligt worden.

### Portugal.

**Portugal bleibt neutral.**

**Zürich**, 18. August. Nach einer schweizerischen Blättermeldung aus Lissabon (via Madrid) hat auch **der neue Präsident von Portugal die Beteiligung Portugals am Krieg in Europa abgelehnt.**

### China.

**Die Ratifizierung des chinesisch-japanischen Vertrages.**

**Peking**, 8. Juni. Aus japanischer Quelle verlautet, daß der Kaiser von Japan gestern den chinesisch-japanischen Vertrag genehmigt hat. Die Ratifizierung des Abkommens ist heute durch den japanischen Minister des Auswärtigen Baron Kato und den chinesischen Gesandten in Tokio Lu-Tschung-yu vorgenommen worden.

## Unpolitische Nachrichten.

**Lynchjustiz.** London, 18. August. Aus Newyork wird gemeldet: Leo Frank, der vor zwei Jahren ein Fabrikmädchen in Milledgeville in Georgia ermordete und vom Gouverneur zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, wurde von 25 bewaffneten Männern aus dem Gefängnis geholt und an einem Baum aufgehängt.

**Sturmverheerungen.** London, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) Wie das Reutersche Büro aus Newyork meldet, wurde Texas von einem großen Wirbelsturm heimgesucht. In Dallas **kamen ungefähr 100 Personen ums Leben** und die Baumwollpflanzungen wurden stark beschädigt. In Galveston wurden **14 Personen getötet** und 500 Häuser zerstört.

## Aus dem Großherzogtum.

**Jever**, 19. August.

r. **Der Fall Kownos**, den auch Jever gestern mit Glocken und Fahnen begeistert feierte, war für das Pfeifer- und Trommlerkorps der Jugendwehr freudiger Anlaß, in den Abendstunden durch einen Umzug durch die Stadt der Freude der Wehrjugend über den herrlichen Sieg Ausdruck zu verleihen.

z. **Messerstecherei.** Vorgestern abend wurde ein Landsturmmann, welcher auf Urlaub kam und zu seinen Angehörigen im nördlichen Jeverlande wollllte, auf der Landstraße in der Nähe von Westrum von einem des Weges kommenden Schlachter arg mit einem Dolchmesser zugerichtet. Der Schlachter führte einen Hund mit sich, welcher den Soldaten auf seinem Rade belästigte. Als dieser sich das verbat und abstieg, geriet er mit dem Schlachter in einen Wortwechsel, der schließlich zu einer Schlägerei ausartete, in deren Verlauf der Schlachter dem Soldaten mehrere Stiche in den Rücken und in die Seite versetzte. Von Passanten wurde der Schwerverletzte in seinem Blute liegend gefunden und von diesen seine sofortige Ueberführung nach Jever ins Sophienstift veranlaßt. Der Täter ist verheiratet und wohnt in der Nähe von Sillenstede. Die Sache ist bereits zur Anzeige gelangt. — Das Befinden des Schwerverletzten ist, wie wir erfahren, einigermaßen befriedigend, doch nicht ganz unbedenklich.

z. **Einbruchsdiebstahl.** Während der Gärtner St. in Wilhelmshaven war, stattete ein bei ihm in Arbeit gewesener Arbeiter seiner verschlossenen Wohnung einen Besuch ab. Er schlug eine Scheibe ein, stieg durchs Fenster und holte seine im Hause befindlichen Kleidungsstücke, die er von seiner Beschäftigung her zurückgelassen hatte, heraus. Außerdem aber nahm er im Küchenschrank vorhandene Butter und Brot mit.

z. **Kaninchendiebstähle.** In den letzten Nächten sind wiederum mehrfach Kaninchen gestohlen worden und zwar dem Arbeiter Friedrich Willms, Bahnhofstraße, und dem Oberpostschaffner Becker, Steinstraße. In beiden Fällen lassen Spuren darauf schließen, daß Hunde die Kaninchen geholt haben.

* **Oldenburgische Kriegswohlfahrtspflege.** Der Landesverein vom Roten Kreuz, 9teilung 2, schreibt uns: Unter Hinweis auf die Ausführungen über oldenburgische Kriegswohlfahrtseinrichtungen auf Seite 2 des zweiten Blattes wird dringend gebeten, mit zu helfen, daß eine Zersplitterung der der Kriegsinvalidenfürsorge und der Fürsorge für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen dienenden Kräfte sowie der dafür bestimmten Mittel verhütet wird, da nur dann die Aufgabe, welche die freie Liebestätigkeit den Kriegsinvaliden und den Hinterbliebenen der **gefallenen** Helden gegenüber zu erfüllen hat, in angemessener Weise gelöst werden kann. Diese Mithilfe muß darin bestehen, daß möglichst alle Gaben für die Kriegsinvalidenfürsorge bei der Zentralstelle für Kriegsinvalidenfürsorge in Oldenburg, Katharinenstraße 5, oder bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg für das Konto „Rotes Kreuz Abteilung 2“ eingezahlt werden und die Gaben für die Hinterbliebenen der Gefallenen bei der Oldenburgischen Landesbank für das Konto „Nationalstiftung“ oder für das Konto „Rotes Kreuz Abteilung 2“.

* **Im Lichtspielhaus**, Burgstraße, kommt vom 20. bis einschl. 22. August das große Schauspiel „Die Indianerbraut“ mit Asta Nielsen in der Titelrolle zur Aufführung.

---

e. **Oldorf**, 18. August. **Siegesfeier.** Wieder konnten unsere Glocken den großen Sieg über die starke russische Festung Kowno verkünden. An dem Siegesjubel nahm alt und jung freudig teil. Beim Siegesläuten betraten einige Gäste die Kirche, um die neue Orgel, die von Hoforgelbaumeister Schmidt, Oldenburg, erbaut und nächste Woche fertig gestellt sein wird, in Augenschein zu nehmen. Beim Eintreten in die Kirche erklang die neue Orgel, indem Orgelbauer Schmidt, dankerfüllt für den neuen großen Sieg, „Nun danket alle Gott“ spielte. Vor Ergriffenheit war niemand imstande, einzustimmen, gerührt dachte jeder an die Heldentaten unserer braven Krieger draußen. Still und mit Trauer- und Freudentränen verließen die Zuhörer die Kirche. Möge Gott der Herr auch mit uns sein, daß wir ihm bald für den ersehnten Frieden danken können. — **Auf der neuen Orgel** wird wahrscheinlich Ende dieses Monats auch ein Kirchenkonzert gegeben, wobei Professor Kuhlmann, Oldenburg, mitwirken wird, so daß wohl bestimmt auf ein volles Gotteshaus gerechnet werden kann. Näheres wird noch im „Jeversch. Wochenbl.“ bekannt gegeben.

* **Varel**, 18. August. **Siegesfeier.** Die Stadt trug heute reichen Fahnenschmuck! Die Glückwünsche, die man dem glorreichen Hause Habsburg aus Anlaß des Geburtstages seines greisen Herrschers entgegenbrachte, einten sich mit der Freude über den Fall der Festung Kowno, die heute in aller Munde lebte. — **Ein Geschwader von 5 Flugmaschinen** flog heute frühmorgens über unsere Stadt. Es war ein sehr interessanter Anblick, wie die Flieger so sicher über- und untereinander die Luft durchkreuzten. Einer von diesen warf mehrere Leuchtkugeln ab.

* **Varel**, 17. August. **Ausflug der Verwundeten.** Die hier im Johannis-Stift weilenden Verwundeten unternahmen gestern eine Fahrt nach Schweiburg auf Einladung des dortigen Frauenvereins. Etwa 50 Verwundete fuhren in drei Wagen in das freundliche Marschendorf Schweiburg und wurden dort von Damen und Herren sehr herzlich empfangen. Die Bewirtung fand in dem mit Blumen und Fahnen reich geschmückten Saale der Jakobschen Wirtschaft statt. Gegen 8 Uhr wurde unter fröhlichen Soldatenliedern die Rückfahrt angetreten.

§ **Oldenburg**, 18. August. **Oldenburg im Flaggenschmuck.** Zu Ehren des seinen 85. Geburtstag begehenden österreichischen Kaisers und zugleich aus Freude über den Fall von Kowno hatten die dienstlichen sowie viele Privatgebäude heute Flaggenschmuck erhalten. — **Das am Sonntag abgehaltene Schwimmfest**, bei dem die meisten Preise der Oberrealschule zufielen, brachte für die Kriegshilfe einen Ueberschuß von 200 ℳ ein. — **Ein Pfadfinder-Gau Oldenburg-Bremen** soll am kom-

Landesbibliothek Oldenburg

menden Sonntag in Bremen gegründet werden. Zu diesem Zwecke versammeln sich bereits am Sonnabendabend Abgeordnete der Pfadfinderkorps aus **Oldenburg**, Wilhelmshaven, Eystrup, Brake, Bremerhaven und Vegesack mit den Bremern unter Führung des Reichsfeldmeisters Major A. Bayer im Restaurant Museum am Domshof zu einer Sitzung. Am Sonntag sind Feldgottesdienst, Uebungen und Besichtigung und Einweihung des Bremer Pfadfinderheims. — **Mittels Einsteigens** durch ein offenstehendes Fenster wurden einem Arbeiter Wäschestücke und Lebensmittel entwendet. Der Dieb konnte aber auf frischer Tat gefaßt werden und erhielt eine gehörige Tracht Prügel. — **Eine Schlägerei**, an der sich auch das „schwache" Geschlecht „kräftig" beteiligt zu haben scheint, fand nächtlicherweile in der Nähe der Post statt. Ein abgebrochener Schirm und einige Hutnadeln blieben auf dem Kampfplatze zurück.

* **Oldenburg**, 17. August. **Pferdeversteigerung.** Eine größere Anzahl von Militärpferden, die für den Kriegsdienst unbrauchbar geworden waren, wurde hier gestern öffentlich verkauft. Es hatten sich dafür viele Liebhaber eingefunden, so daß der Handel sich glatt abwickelte. Die Beschaffenheit der Pferde war sehr verschieden und daher waren auch die Preisunterschiede erheblich; sie betrugen meist zwischen 500 und 1000 ℳ. — **Eine Bürgerversammlung** soll einberufen werden, in der die Butterangelegenheit erörtert werden soll, um einen Druck auf die Behörde auszuüben, daß sie Namen hergibt.

* **Wildeshausen**, 18. August. **Unglücksfall.** Die 15jährige Tochter des Landwirts R. aus Lüerte saß auf der Mähmaschine. Beim Herabsteigen verwickelte sich die Kleidung in die Messer der Maschine. Das junge Mädchen kam zu Fall und verletzte sich am Fuß. Die Wunde war anfangs nicht so sehr bedeutend, als sich jedoch eine Blutvergiftung dazu gesellte, wurde die Ueberführung der Verletzten in ein hiesiges Krankenhaus notwendig.

## Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven**, 18. August. **Siegesfeier.** Aus Anlaß der Einnahme von Kowno fiel der Unterricht in den Rüstringer und Wilhelmshavener Schulen heute aus. — **Auszeichnung.** Dem Stationsingenieur Büsing, Marine-Chef-Ingenieur mit dem Range eines Kapitäns zur See, erhielt das Friedrich-August-Kreuz. Herr B. stammt aus Eckwarden und besitzt das Offizierkreuz des Oldenburgischen Hausordens.

* **Norden**, 18. August. **Schwere Brandverletzungen** erlitt gestern die 85jährige Witwe Frerichs in der Kirchstraße. Die alte Frau wollte einen Waschtopf vom Kochherd stellen, dabei kam sie dem Feuer zu nahe, und die Schürze fing Feuer. Mit brennenden Kleidern stürzte sie auf die Straße, wo herzueilende Nachbarn die Flammen erstickten. Leider hatte die arme Frau aber bereits erhebliche Brandwunden davongetragen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* **Völlen**, 18. August. **Einen schönen Beweis von Opfersinn** bietet das Ergebnis der vor einiger Zeit wiederum abgehaltenen Sammlung zum Besten der von hier im Felde Stehenden, deren Zahl sich gegnwärtig auf etwa 320 beläuft. Es gingen reichlich 435 ℳ ein, so daß wir abermals unseren braven Feldgrauen eine Freude bereiten konnten.

* **Geestemünde**, 18. August. **Städtischer Lebensmitteleinkauf.** Ende Juli und Anfang August sind seitens der Stadt folgende Lebensmittel eingekauft, und durch die Kleinhändler zum Verkauf an das Publikum zu vom Magistrat festgesetzten Höchstpreisen abgegeben: 4000 Pfund grobe Graupen, 5000 Pfund Weizengries, 5000 Pfund weiße Speisebohnen, 46 Kisten Maiswaschstärke. In den nächsten Tagen werden eintreffen: 4000 Pfund bunte Bohnen, 2000 Pfund weiße Bohnen, 2000 Pfund Maispuder, 4000 Pfund Perltapioka und 9000 Pfund Kunstspeisefett, die ebenfalls zu vom Magistrat festgesetzten Höchstpreisen im Kleinhandel abgegeben werden sollen.

## Heute vor einem Jahre!

**Der 19. August 1914.**

**Japanisches Ultimatum an Deutschland.**

Oesterreichische Truppen nehmen Obrenovac.

Die belgische Königsfamilie und die belgische Regierung sind nach Antwerpen übergesiedelt.

Die französische fünfte Kavalleriedivision wird unter schweren Verlusten **bei Perwenz**, nördlich Namur, von deutscher Kavallerie **zurückgeworfen.**

Bayerische und badische Truppen schlagen die bis Weiler, 15 Kilometer nordwestlich Schlettstadt vorgedrungene französische 55. Infanterie-Brigade, bringen ihr große Verluste bei und werfen sie über die Vogesen zurück.

## Oldenburgische Kriegswohlfahrtseinrichtungen.

Mit der Mobilmachung trat das Reichsgesetz vom 26. Februar 1888 / 4. August 1914, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, in Wirksamkeit. Nach diesem Gesetz haben die **Lieferungsverbände** (im Herzogtum die Amtsverbände und die einen eigenen Amtsverband bildenden Städte Oldenburg und Delmenhorst) die Familien der in den Heeresdienst eingetretenen Mannschaften im Falle der Bedürftigkeit bis zur Beseitigung der Hilfsbedürftigkeit zu unterstützen. In Erfüllung dieser Aufgabe haben die Lieferungsverbände des Herzogtums bis zum 1. Juni d. J. bereits rund 4,5 Millionen Mark für die Unterstützung von Kriegsfamilien aufgewendet und sie müssen mit steigenden Ausgaben rechnen, da die Zahl der zum Heeresdienste Einberufenen immer größer wird und in vielen Familien die Bedürftigkeit wächst. Von den erwähnten Ausgaben werden voraussichtlich rund 3,5 Millionen Mark nach Beendigung des Krieges vom Reiche erstattet werden und rund 300 000 ℳ hat das Reich den Lieferungsverbänden schon jetzt als Beihilfe gewährt.

Um möglichst zu verhüten, daß sich in den Kriegerfamilien Miet- und Hypothekenzinsschulden ansammeln, hat das Ministerium den Lieferungsverbänden dringend ans Herz gelegt, in geeigneten Fällen die unmittelbare Begleichung der laufenden Miet- und Hypothekenzinsschulden in die Hand zu nehmen und hat die Erstattung eines Teils der Aufwendungen dafür auf die Landeskasse übernommen, wenn die Miet- und Zinsbeihilfen neben der Kriegsunterstützung gezahlt werden, die in der Gemeinde, abgesehen von besonderen Umständen, regelmäßig gewährt zu werden pflegt.

Die Unterstützung der Lieferungsverbände wird in vielen Gemeinden, insbesondere in den größeren Städten, von **Kriegshilfs-Ausschüssen**, Frauenvereinen oder ähnlichen Organisationen aus Privatmitteln in weitherziger Weise ergänzt.

Den hilfsbedürftigen, aus militärischen Rücksichten aus Wangerooge Ausgewiesenen wird aus der Landeskasse und Mitteln des Amtsverbandes Jever eine Beihilfe zum Lebensunterhalt gezahlt.

Unmittelbar nach dem Kriegsausbruch vereinigte sich der Oldenburgische Landesverein vom Roten Kreuz mit dem Oldenburgischen Landesverband der Vaterländischen Frauenvereine für die Dauer des Krieges zu gemeinsamer Tätigkeit zum Besten der im Felde stehenden Truppen und der Verwundeten und Kranken.

Der neue Verein entfaltete unter der Bezeichnung „Das Rote Kreuz" eine rege Sammeltätigkeit und hat mit Hilfe zahlreicher praktischer Männer und Frauen, die ihre Arbeitskraft unentgeltlich in den Dienst der Liebestätigkeit stellten, und dank der reichen Unterstützung mit Gaben aller Art aus Stadt und Land bisher zu aller Befriedigung segensreich gewirkt. Es mag nur erinnert werden an die Einrichtung der beiden Vereinslazarette und des Lazarettzuges, an die Versorgung der Lazarette mit Geflügel, eingemachten Früchten und anderen Dingen, an die Bereitstellung von Krankenpflegern und -Pflegerinnen und die zahlreichen Sendungen von Liebesgaben an die Front.

Neben diesem „Roten Kreuz" blieben die Vaterländischen Frauenvereine und der Oldenburgische Landesverein vom Roten Kreuz mit seinen Zweigvereinen im Lande für ihre übrigen satzungsmäßigen Aufgaben bestehen.

Der Oldenburgische Landesverein vom Roten Kreuz setzte als **„Landesverein vom Roten Kreuz Abteilung 2"** die von ihm seit langen Jahren geübte Unterstützungstätigkeit zugunsten der Veteranen aus den früheren Kriegen und der Hinterbliebenen verstorbener Feldzugsteilnehmer fort und nahm sich in einzelnen besonderen Fällen auch der Familien der jetzt im Felde Stehenden oder durch den Krieg Geschädigten hilfreich an. Je länger der Krieg dauert, desto mehr tritt an ihn der Vereinssatzung gemäß die Aufgabe heran, die gesetzliche Fürsorge für die Invaliden aus dem gegenwärtigen Kriege und für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen den einzelnen Fällen sorgsam nachgehend zu ergänzen.

Um sich für diese seine Hauptaufgabe nach Möglichkeit zu rüsten und einer Zersplitterung der Sammeltätigkeit vorzubeugen, übernahm der Verein auch die Geschäfte eines Landesausschusses der **Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen**, die ihren Sitz in Berlin hat, ihre Wirksamkeit über das ganze Gebiet des Deutschen Reiches erstreckt und bezweckt, „den hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der im gegenwärtigen Kriege Gefallenen ohne Unterschied des Standes, der Partei und des Glaubens, so weit dies in Ergänzung der vom Reich zu erwartenden Fürsorge erforderlich erscheint, Unterstützung zu gewähren". Grundsätzlich sollen der Fürsorge in den einzelnen Bundesstaaten alle aus ihnen stammenden Einnahmen dienen, so weit sie nicht satzungsgemäß einem Ausgleichsfonds und einem für die Unterstützung der Hinterbliebenen von Marineangehörigen gebildeten besonderen Fonds zugeführt werden müssen.

Der Landesverein hatte für die Nationalstiftung bis zum 7. Juli d. J. bereits rund 56 000 ℳ gesammelt.

## Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

52) (Fortsetzung.)

„Puschinsky, der feurige Pole mit den nachtschwarzen Augen," erzählte der Graf weiter, „sprach nun zu meiner großen Erleichterung von Abreisen. Seine Urlaubszeit ging zu Ende. Zudem war sein Gutskauf weit an der polnischen Grenze abgeschlossen, und er besprach mit mir ernsthaft, ob er nicht doch lieber jetzt schon den Dienst quittieren sollte, anstatt noch einmal in seine Garnison zurückzugehen.

Erich, der bei der Unterhaltung zugegen war, rief mit blitzenden Augen dazwischen:

„Ich rate Ihnen dringend, den Abschied zu nehmen. Es kann nämlich leicht im Leben geschehen, daß bestimmte Vorkommnisse dazu zwingen, wenn man sich nicht freiwillig dazu versteht."

„Was wollen Sie damit sagen?" brauste Puschinsky auf.

„Nichts," gab Erich kalt zurück. „Der Gedanke kam mir nur so."

Ich sah aber doch, daß Puschinsky nur mühsam seine Ruhe bewahrte und sich umsonst mühte, mit ein paar scherzhaften Redewendungen die Sache abzutun.

Natürlich mußte ich Erich verwarnen. Es paßte mir nicht, daß ein Verwandter von mir in meinem Hause mit einem meiner Gäste Händel suchte.

Erich hörte mich ganz ruhig mit einem seltsam verbissenen Gesicht an.

„Du hast ganz recht," sagte er zu mir, „aber ich habe recht, wenn ich diesen falschen Freund entlarve. Wirf den Rittmeister aus dem Hause, so lange es noch Zeit dazu ist."

Wie von Sinnen sprang ich auf Erich zu. Mit meinen beiden Händen hätte ich ihn erwürgen können, der mir so unheimlich fest und bestimmt ins Auge sah.

„Was sollen Deine Verdächtigungen?" schrie ich ihn an. „Du bist wohl eifersüchtig auf Puschinsky?"

Erich wurde kreidebleich.

„Eifersüchtig?" sagte er. „Nein, lieber Vetter, das ist vorbei, seit mein bester Freund in einem Brief — schwarz auf weiß — mir mitteilte, daß Deine Frau, die er auf Westerland kennen lernte, ihn moralisch zugrunde gerichtet hat."

„Den Namen!" brüllte ich Erich an, „den Namen!"

„Der tut nichts zur Sache," gab Erich kalt zurück. „Ich will nicht, daß Du Dich an ihm rächst, denn er ist selber genug gestraft."

„Den Namen!" schrie ich wie rasend.

Da lachte Erich gellend auf.

„Nimm doch Puschinsky. Es ist alles eins — oder nimm mich. Wir alle betrügen Dich — wir alle lieben Dein Weib, das uns in den Abgrund reißt, wie sie meinen Freund zugrunde richtete, den sie erst bis zum Wahnsinn reizte, so daß er alles aufgab, auch die Braut, die er liebte, um dann von Janna verlacht zu werden, als er in seiner Ehrlichkeit von ihr verlangte, daß sie sich von Dir trennen müsse, um als seine Braut ihm sein Leutnantsdasein zu verschönen."

Schwester Gerlindes Kopf sank schwer auf die Brust. Es war jetzt ganz dämmerig im Gemache.

Als müsse er um jeden Preis zu Ende kommen, fuhr Graf Hark in Hast fort:

„Und Du schämst Dich nicht," schrie ich Erich an, „hier noch in meinem Hause als Gast zu weilen, Du schämst Dich nicht, mir ins Gesicht zu sagen, daß auch Du mich betrogst?"

Ich war wie rasend. Hätte ich eine Waffe zur Hand gehabt, ich hätte Erich getötet. Der Junge aber reckte seine stolze, geschmeidige Gestalt in die Höhe und sah mich fast herausfordernd an.

„Ich stehe Dir jederzeit zur Verfügung, Hark. — Wissen aber sollst Du, daß ich über eine Gedankensünde nicht hinausgekommen bin, so rasend ich auch das, was Dein war, begehrte. Wenn ich fest blieb in dem Kampf, weil Dein Weib mir heilig war, so ist das durch schwere Opfer erkauft. Dennoch betrog ich Dich, weil ich tausendmal das Weib begehrte, das Dein war, aber ich habe es nicht genommen, das sich mir in jauchzender Lust an den Hals werfen wollte, weil ich zu — ehrlich war, weil ich Dir gegenüber nicht schuldig sein wollte. Ich hielt unsere Liebe für ein unabwendbares, schreckliches Schicksal. Seitdem ich aber weiß, daß Janna mit meinem Freunde das gleiche Spiel trieb, und seitdem ich weiß, daß sie Puschinskys Geliebte ist, kannte ich nur noch die eine Pflicht, Dir die Augen zu öffnen. Vielleicht nennst Du es gemein, eine Frau zu verraten, die man liebt, ich aber kann nicht anders — —"

„Beweise!" keuchte ich, Erich wütend an den Schultern schüttelnd.

„Du brauchst nur heute gegen Abend nach Hallig Hooge zu fahren, von wo Du ja erst immer am nächsten Tage zurück kommst, oder noch besser auf die Robbenjagd zu gehen — und noch heute heimzukehren. Du wirst Dich dann überzeugen, daß ich nicht zu viel gesagt."

Bevor ich einen klaren Gedanken fassen konnte,

Landesbibliothek Oldenburg

Um seiner Aufgabe gerecht werden zu können, bedarf der Verein aber natürlich noch weiterer großer Zuwendungen, insbesondere auch für die Kriegsinvalidenfürsorge, die noch lange Jahre hindurch zu betätigen sein wird.

Um die außerordentlich wichtige wirtschaftliche und soziale Fürsorge für die Kriegsinvaliden aber nicht einem einzelnen Vereine zu überlassen und doch zugleich eine Zersplitterung der Kräfte und unbefriedigende Entwicklung der Fürsorge zu verhüten, hat das Ministerium des Innern im Dienstgebäude des Oberversicherungsamts in Oldenburg an der Katharinenstraße eine **Zentralstelle für Kriegsinvalidenfürsorge** eingerichtet, der ein beratender Ausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge beigegeben ist, in dem die Militärmedizinalverwaltung, die Invalidenversicherungsanstalt, die Ortskrankenkassen, alle Erwerbsstände und die größeren wohltätigen Vereine, die der Sache Interesse entgegenbringen und ihr nützen können, vertreten sind. Die Zentralstelle wird sich bemühen, ihrer Aufgabe mit Hilfe der Großherzoglichen Aemter und der Stadtmagistrate der Städte 1. Klasse sowie der angegliederten, auf dem Gebiete der Kriegsinvalidenfürsorge tätigen Vereine gerecht zu werden, bedarf dabei aber allseitiger kräftiger Unterstützung.

Für die besonders hart betroffenen **blinden Kriegsinvaliden** aus dem Oldenburger Lande ist die Aufnahmemöglichkeit in der gerade für Kriegsinvaliden hervorragend geeigneten Provinzial-Blindenanstalt in Kiel gesichert worden. Diese Anstalt hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erblindeten zu unterrichten und wieder erwerbsfähig zu machen.

## Der Scheinwerfer.

In den Kriegen früherer Zeit ruhte, wenn man von vereinzelten nächtlichen Ueberfällen absieht, der Kampf während der Nacht. Die Schlachten wurden am Tage geschlagen und erreichten mit einbrechender Dunkelheit ihr Ende. Wie in so vielen Dingen, so haben die Fortschritte der Technikt auch hier eine Umwälzung herbeigeführt, die sich zum erstenmal in diesem Kriege geltend macht: Schnellfeuergeschütze und Maschinengewehre richten in den Reihen des am hellen Tage anstürmenden Angreifers unter Umständen derartige Verheerungen an, daß man den Angriff lieber auf die Nacht verschiebt. So zeichnet sich der bisherige Stellungskrieg durch zahlreiche während seiner bereits so langen Dauer durchgeführte nächtliche Angriffe aus, für die auch wieder besondere Hilfsmittel in Tätigkeit treten müssen. Unter diesen Hilfsmitteln spielt eine wichtige Rolle der Scheinwerfer, der dazu dient, die feindliche Stellung während der Vorbereitung und der Durchführung des Angriffs tageshell zu beleuchten, so daß die dort befindlichen Truppen mit Erfolg beschossen werden können. Außerdem verwendet man ihn im Festungskriege dazu, um sich vor plötzlichen Ueberraschungen zu schützen. Alle Forts einer modernen Festung sind mit Scheinwerfern ausgerüstet, die während der Nacht ununterbrochen das Vorgelände ableuchten. Ebenso wie auf allen Forts, befinden sich auch auf allen Kriegsschiffen Scheinwerfer, bilden sie doch für diese das einzige Mittel, um sich gegen die nächtlichen Angriffe der Torpedoboote zu schützen. In neuerer Zeit ist den Scheinwerfern aber noch eine besondere Rolle erwachsen, Sobald das Nahen gegnerischer Luftschiffe oder Flieger zu befürchten ist, werden ihre Strahlen nach oben gelenkt, um diese so rechtzeitig zu entdecken, daß man sie mit Erfolg beschießen kann. Ist ein Luftschiff oder Flieger in den Lichtkegel des Scheinwerfers gelangt, so geht es ihm wie dem Torpedoboot.

Der Lichtschein bleibt an ihm haften und verfolgt ihn auf seiner weiteren Bahn, das Ziel, auf das nunmehr die Mündungen der Abwehrkanonen gerichtet werden, stets hell beleuchtend. Dieses Absuchen des nächtlichen Himmels, das sich gegenwärtig auf den Schlachtfeldern sowohl wie in Festungen und in Häfen, in denen die Kriegsflotte ankert, ständig wiederholt, stellt ein prachtvolles Schauspiel dar, das für den, der es jemals erblickte, immer unvergeßlich bleiben wird. Die so vielseitige Verwendung des Scheinwerfers bedingt eine ebenso vielseitige Ausgestaltung der für seine Handhabung nötigen Einrichtungen. Die Truppen führen sogenannte „Scheinwerferzüge" mit sich, die aus zwei Wagen bestehen. Der eine enthält den Motor, der eine Dynamomaschine in Umdrehungen versetzt und dadurch den zur Erzeugung des Lichtes nötigen Strom liefert. Der andere Wagen trägt den eigentlichen Scheinwerfer, der darauf so aufgestellt ist, daß er nach allen Richtungen hin gedreht und daß sein Lichtkegel gehoben und gesenkt werden kann. Vielfach ist die Einrichtung auch so getroffen, daß man den Scheinwerfer auf einen ausziehbaren Mast in die Höhe kurbeln kann, so daß nur er allein über die Wälle der Festungen oder sonstige Deckungen hinüberrragt, während sich die Beobachter hinter diesen in Sicherheit befinden.

Die Scheinwerfer, die die Gebirgstruppen mit sich führen, sind so gebaut, daß sie leicht in einzelne Teile zerlegt und auf Tragtiere verpackt werden können. Auf den Schiffen sind die Scheinwerfer feststehend auf erhöhten Punkten, also an den Masten, auf der Kommandobrücke usw., angebracht; aber auch hier zeigen sie eine nach allen Richtungen hin leichte Beweglichkeit. Der Leuchtapparat des Scheinwerfers besteht aus einem starken Lichtbogen, der jenem gleicht, den wir auch in der elektrischen Bogenlampe verwenden und der ebenso wie bei dieser zwischen zwei Kohlenstiften übergeht. Nur ist der Bogen natürlich viel größer, da es ja darauf ankommt, ein möglichst starkes Licht zu erzeugen. Der Lichtbogen brennt in einem allseitig geschlossenen Gehäuse vor einem gewaltigen Spiegel von parabolischer Form. Ohne diesen Spiegel würden die Strahlen — ähnlich wie bei einer Bogenlampe — nach allen Richtungen hin sich verbreiten. Der Spiegel fängt sie auf und macht sie parallel, so daß sie in Form eines mächtigen Lichtbündels in die Nacht hinausfluten. Auf diese Weise wird bewirkt, daß von der vorhandenen Lichtstärke nichts durch seitliche Ausstrahlung verloren geht, sondern daß das gesamte, durch den elektrischen Strom erzeugte Licht auf die zu beleuchtende feindliche Stellung fällt.

Die Leuchtkraft der heutigen Scheinwerfer ist eine ungeheure. Man kann damit in Entfernungen von 10, bei größeren Scheinwerfern sogar von 20 bis 30 Kilometern Einzelheiten besonders dann noch deutlich erkennen, wenn gleichzeitig mit dem Scheinwerfer gute Fernrohre zur Anwendung kommen. Das Licht des Scheinwerfers ist aber von draußen her oft auf noch viel weitere Entfernungen wahrnehmbar. Deshalb benutzt man ihn auch zum Signalisieren, z. B. dann, wenn sich eine belagerte Festung mit der herannahenden Entsatzarmee in Verbindung setzen will. Es werden dann durch Erzeugung längerer und kürzerer Lichtblitze Signale abgegeben. Es kann auf diese Weise selbst dann noch ein Verkehr aufrecht erhalten werden, wenn alle übrigen Verkehrsmittel versagen, wenn also z. B. auch die Stationen für drahtlose Telegraphie zerstört sind. Auch bei der Marine dient der Scheinwerfer schon lange als Signal- bezw. als Verständigungsmittel. Die beim Heer und bei der Flotte gebrauchten Scheinwerfer sind deshalb mit Einrichtungen versehen, die ein schnelles Verschwinden und Wiederaufleuchten des Lichtes, also die Erzeugung von längeren und kürzeren Lichtblitzen, ermöglichen.

### Wettervoraussage
**für Freitag, 20. August.**

Kühl, veränderlich, noch vielerorts Regen, mäßige westliche und nordwestliche Winde.

# Zwei weitere Forts von Nowo-Georgiewsk gefallen.

## 600 Gefangene, 20 Geschütze.

## Neue Kämpfe in den Vogesen. — Der Fall Kownos. — Die Bahn Bialystok-Bjelsk erreicht. — Der Kamionka-Abschnitt erzwungen. — Die Russen auf Brest-Litowsk geworfen.

### Mitteilung der obersten Heeresleitung

**vom Mittwoch, 18. August.**

(Für die Stadtauflage und einen Teil der Postauflage wiederholt.)

**W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**In den Vogesen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseinsatz vorbereitete französische Angriffe gegen Schratzmänle (nördlich von Münster) und unsere Stellungen südöstlich von Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen. Südöstlich von Sondernach sind völlig zerschossene kleinere Grabenstücke im Besitz der Franzosen geblieben.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:**

**Die Festung Kowno mit allen Forts und unzähligem Material (darunter weit mehr als 400 Geschütze) ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähestem Widerstande mit stürmender Hand genommen.**

**Die Armeen der Generale von Scholtz und von Gallwitz drangen weiter nach Osten vor. Ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn Bialystok—Bjelsk.**

Vor Nowo-Georgiewsk wurden **zwei weitere Forts der Nordostfront erstürmt, 600 Gefangene** gemacht und **20 Geschütze** erobert.

**Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern:**

**Der linke Flügel traf gestern am Kamionka-Abschnitt beiderseits Siemiatycze und am Bug bei Tuerstendorf (südöstlich von Siemiatycze) auf erneuten starken Widerstand. Der Uebergang über die Abschnitte wurde erzwungen, der Feind geworfen. Der rechte Flügel erreichte das Bugsüdufer.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:**

**Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk geworfen. Oestlich von Wlodawa drangen unsere Truppen über die Bahn Cholm — Brest-Litowsk nach Osten vor.**

**Oberste Heeresleitung.**

# Ein englischer Kreuzer und ein englischer Torpedobootszerstörer versenkt!

## Ein neuer Zeppelinangriff auf London!

### Die City von London bombardiert!

### Bomben auf Woodbridge und Ipswich.

**Berlin,** 18. August. (Drahtber.; W.T.B.) (Amtlich.) Am 17. August 10 Uhr abends **griffen** fünf Boote einer unserer Torpedobootsflottillen bei Hornsriff-Feuerschiff an der Jütischen Westküste **einen englischen modernen kleinen Kreuzer und 3 Torpedobootszerstörer an und brachten den Kreuzer und einen der englischen Zerstörer durch Torpedoschüsse zum Sinken.** Unsere Streitkräfte hatten keinerlei Verluste.

In der Nacht vom 17. zum 18. **griffen unsere Marineluftschiffe wiederum London an.** Es wurden **die City von London und wichtige Anlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben belegt** und dabei **gute Wirkungen beobachtet.** Außerdem wurden **Fabrikanlagen und Hochofenwerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich mit Bomben beworfen.** Die Schiffe erlitten trotz starker Beschießungen **keinerlei Beschädigungen** und sind **sämtlich zurückgekehrt.**

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes.
gez. Behncke.

---

hatte Erich das Zimmer verlassen. Ich hörte noch, wie er einem Diener Anweisung gab, ihm seine Koffer zu besorgen.

Ich blieb in einer unbeschreiblichen Aufregung zurück. Mein erster Gedanke war, Puschinsky sofort zur Rede zu stellen, dann wollte ich Janna Auge in Auge fragen. Aber ich fühlte, daß es mir an Selbstbeherrschung dazu fehlte. Ich mußte mich zusammennehmen, wenigstens äußerlich einigermaßen ruhig zu erscheinen.

Bei Tische sitzend, wo Janna voll liebenswürdiger Aufmerksamkeit zu mir und voll leiser Zurückhaltung gegen Puschinsky war, litt ich unsagbare Qualen.

Janna bedauerte herzlich, daß Erich Depeschen erhalten, die ihn noch heute zur Abreise zwangen. Aber ich konnte nicht das Geringste in ihrem Wesen entdecken, was Erichs Verdacht bestätigte.

Nur als ich beiläufig hinwarf, daß ich heute noch auf die Robbenjagd hinausführe und erst morgen spät am Abend heimkehren würde, war es mir, als leuchteten ihre Augen verstohlen zu Puschinsky hinüber.

Bleiern schlichen mir die Stunden. — Strahlend sagte mir Janna Adieu, wie im Traum zog ich hinaus. Ich merkte in meinem Kutter, mit dem ich auf den Meereswellen trieb, kaum die Sturzseen, die über das kleine Boot hinrollten, als wollten sie es verschlingen. Erst das Fluchen der Leute, die durchaus umkehren wollten bei dem Unwetter, brachte mich wieder zur Besinnung. Umkehren hatte ich ja auch gewollt — und dann stand ich wieder vor der alten Burg und öffnete heimlich das Tor und kam unbemerkt in die Burg hinein."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

# Amtliche Anzeigen.

**Großherzogliches Amt Jever.**

Jever, 17. August 1915.

Da es nach Mitteilung der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion in Oldenburg wiederholt vorgekommen ist, daß Vieh aus Weiden ausgebrochen und auf den Bahnkörper gelangt ist, werden die Grundeigentümer aufgefordert, die Einfriedigung ihrer Grundstücke sorgfältig zu unterhalten und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß Unterlassungen dieser Pflicht die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes gefährden und schwere Folgerungen nach sich ziehen können.

Mücke.

---

**Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.**

Jever, 17. August 1915.

Für die Sicherstellung unserer Volksernährung während des Krieges ist es angesichts des zu erwartenden Rückganges der Fleischkost und wegen der hohen Preise des Fleisches und vieler anderer Nahrungsmittel **von größtem Werte, daß das in laufenden Jahre geerntete Obst und Gemüse voll ausgenutzt und in möglichst großen Mengen durch geeignete Verarbeitung für den Winter haltbar gemacht wird.**

Der Amtsvorstand will deshalb durch seine Haushaltungslehrerin Fräulein Lübbing eine Anzahl **unentgeltlicher dreitägiger Unterrichtskurse** zur Unterweisung in der Haltbarmachung von Obst und Gemüse abhalten lassen, an welchen je 10 bis 12 Personen teilnehmen können.

Der **erste Kursus** soll in Jever am **Montag, Dienstag und Mittwoch, den 23. bis 25. d. Mts., nachmittags von 2 bis 7 Uhr** im alten Gymnasium in der Droste nstraße stattfinden.

Je nach der Teilnahme sollen weitere Kurse folgen und an dieser Stelle bekannt gemacht werden.

**Anmeldungen** werden **bis zum 21. d. Mts. mittags 12 Uhr** im Rathause, Zimmer 3, erbeten.

Eine recht rege Teilnahme aus allen Teilen der Bevölkerung liegt im vaterländischen Interesse.

Mücke.

---

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 21. August d. J. nachm. 5 Uhr

sollen in der Wohnung des Schneiders Willen in Oestringfelde öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1 Hahn u. 7 Hühner, 1 Grammophon mit 6 Platten, 1 Sofa mit braunem Ripsbezug und 1 Sofatisch mit Decke.

**Hofmeister.** Gerichtsvollzieher.

---

## Gemeindesachen.

## Gemeinde Wüppels.

Hebung der Umlagen zur Landwirtschaftskammer vom **Montag den 23. August bis Freitag den 27. August** in meiner Wohnung.

Wüppelseraltendeich,
18. August 1915. H. Jühlfs,
Gem.-Rechsfr.

---

## Gemeinde Wüppels.

**Brotkartenausgabe.**

Nächste Brotkartenausgabe am **Sonnabend den 21. August nachmittags von 4 bis 5 Uhr** bei Franz Janßen, Altendeich, von **7 bis 8 Uhr** bei Harms, Wüppels.

Die Zeit ist genau einzuhalten. An den folgenden Tagen werden nur Karten für Zuziehende ausgegeben.

Obenhausen, 18. August 1915.
Joh. Koch.

---

Sonntagmorgen Brotkartenausgabe bei G. Schütt
7 Uhr für Heidmühle,
8 „ „ Klosterneuland,
9 „ „ Feldhausen.
W. Fooken, Bezv.

---

## Gemeinde Hohenkirchen.

**Brotkarten-Ausgabe**

Hoffinger und Joh. Meiners Rott Sonnabend den 21. Aug. nachm. 2 bis 5 Uhr in C. Müllers Wirtshause zu Hohenkirchen,

Grimmenser Rott Sonntag den 21. August vorm. 8 bis 10 Uhr in Gerh Hayens Wirtshause zu Gottels,

Friederikensieler Rott Sonnabend den 21. Aug. nachm. 6 bis 8 Uhr in Wilkens Wirtshause zu Friederikensiel,

Funnenser Rott Sonntag den 22. Aug. nachm. 6 bis 8 Uhr in Remmers Wirtshause zu Funnens,

Medernser Rott Sonntag den 22. Aug. nachm. 6 bis 8 Uhr in H. Thadens Wirtshause zu Mederns,

Werder-Rott Sonntag den 22. Aug. vorm. 9 bis 10 Uhr in der Bahnhofswirtschaft Hohenkirchen,

Altgarmssieler Rott Sonntag den 22. Aug. vorm. 8 bis 10 Uhr in H. Tönnießens Wirtshause zu Altgarmssiel,

Süder-Rott Sonntag den 22. Aug. im Hause des Bezirksvorstehers Gerken, Wayens.

Landeswarfen, 18. Aug. 1915.

**Der Gem.-Vorst.:**
C. Popken.

---

## Gemeinde Tettens.

Die **Brotkartenausgabe** in der Gemeinde Tettens findet am **21. und 22. August** zu derselben Tageszeit statt wie bei der vorigen Ausgabe.

Tettens, den 18. August 1915.
W. Hintzen,
G.-V.

---

## Gemeinde Sillenstede.

Brotkartenausgabe **Sonnabend den 21. August ds. Js. nachmittags von 5 bis 7 Uhr** in H. Fimmens Gasthause hieselbst.

Sillenstede, 18. August 1915.

**Der Gemeindevorstand:**
**Albers.**

---

## Gemeinde Sillenstede.

Ein fremdes Beest, Hornbrandzeichen B, Ohrmarke: 22663, geb. 20. 3. 13, ist in Mühlenreihe geschüttet und beim Wirt Pekol in Sillenstede in den Schüttstall gebracht worden. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, bis zum 23. d. Mts. das Tier gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Loszettel ist beim Bezirksvorsteher Hellmerichs in Mühlenreihe anzufordern. Eventl. wird das Tier zur Deckung der Kosten öffentlich versteigert werden.

Sillenstede, 17. August 1915.

**Der Gemeindevorstand:**
Albers.

---

# Vermischte Anzeigen.

Habe eine schwere

**hochtragende Kuh,**

sowie

**reichlich 5 Matten Klee**

zu verkaufen.

Wiarder-Altendeich. H. Tjarks.

---

**Hochtragende Kuh**

zu verkaufen.

Sillenstede. G. Peters.

---

Eine schwere hochtragende

**Kuh**

zu verkaufen.

Carl Memmen.
Schnapp bei Fedderwarden.

---

Soeben eingetroffen prima weichkochende

**neue grüne Erbsen per Pfund 65 Pfg.**

**Th. v. Lengen.**

---

**Feldpostkartons** wieder eingetroffen.

für Saft, Getränke ꝛc. . . . . p. Stck. 30 ₰
für Butter, Schmalz, Marmelade p. Stck. 30 ₰

**Th. v. Lengen.**

---

## Anfertigung aller Buchdruckarbeiten

in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck
von der kleinsten bis zur größten Auflage.

**Feinste, sauberste Ausführung.**
**Modernes Material.**
**Schnelle Bedienung.**
**Solide Preise.**

**Reichhaltige Muster-Sammlung**
für Geschäfts-, Vereins-, Familien- und andere Drucksachen sowie über Kataloge und Werke steht zur Verfügung.

**Buchdruckerei**
**C. L. Mettcker & Söhne,**
**Jever.**

---

## 5 Läuferschweine,

zirka **30 bis 40** Pfd. schwer, zu verkaufen.

Tadshausen. Aug. Albers.

---

**2 halbjähr. Bullkälber u. Kuhkälber sowie 1½ jähr. Rinder,**

sämtlich ins Herdbuch eingetragen, zu verkaufen.

Der Obige.

---

**Ufergras** zu verkaufen.

Fr. Lauts, Wehlens.

---

1 fahrb. **Motor,** kompl. m. aufgbt. Kühlgefäß 5 PS, 1 liegd. **Motor,** 5 PS, 1 Drescher, wegen Aufgb. der Landwirtsch. billig z. verkaufen.

Lahmeyer Wwe.
Achtermeer, Post Wardenburg i. O.

---

**Kaufe fortwährend**

## fette Schweine, fette Kälber.

**Bitte um Angebote.**

**Heidmühle. Wilh. Titsch.**

---

Kaufe für mehrfache Lieferungen

## Großvieh, Schweine, Schafe.

Abnahme nach Vereinbarung.

**Hooksiel. M. Cohn,**
Viehhandlung.

---

Auf sofort oder später habe mehrere

**Kapitalien**

gegen sichere Landhypotheken zu belegen.

Jever, 17. August 1915.

**Erich Albers,**
amtlicher Auktionator.

---

**Für Landwirte u. Geschäftshäuser.**

Empfehle sof. u. 1. Sept. viele Mägd. v. 15—25 J., Erntearb., Fahrk., Futterk., Melkerfam., Ackerk., Kutsch. Fritz Diederichs, Bremen, n. Bornstr. 42, gewerbsm. Stellom., 3 Min. v. Hauptb.

---

Für meinen Privathaushalt suche ich zum sofortigen Antritt ein ordentliches

**Mädchen**

von 15—18 Jahren. J. Kleiß.
Gut Kloster, Post Heidmühle.

---

## Gesucht

**ein älteres Mädchen od. Frau** für Haushalt und Krankenpflege.

Rüstringen I. H. Hespen,
Rentner.

---

Habe

**Hafer- u. Weizen-Scheren**

zu vergeben.

Schortens. B. Folkers.

---

## Witwer

wünscht seine 6 Söhne im Alter zwischen 1½ und 9 Jahren, wenn möglich, zusammenbleibend in Pflege zu geben.

Offerten unter Kinderpflege 6 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

---

## Weizenmehl

**(ohne Brotkarte verkäuflich)**
**wieder eingetroffen.**

**Ferner empfehle zum Backen**

**Maniokamehl, Maismehl, Kartoffelmehl.**

**J. H. Cassens.**

---

**Täglich frische Buttermilch,**

Liter 6 Pfg.

Anlagen 1. H. Sternberg.

---

Empfehle morgen auf dem Wochenmarkt und zum Sonntag

**ff. Rind-, Lamm- und Schweinefleisch.**

**H. Tammen.**

---

**Empfehle von Freitag morgen an**

**fettes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.**

Heidmühle. K. Schild.

---

## Kartoffeln.

Empfehle eine Partie extra schöne Speisekartoffeln (Julinieren), so weit der Vorrat reicht, zu 6 Mark den Zentner.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

---

**Viehsalz**

empfiehlt

**Jever. Wilh. Minssen.**

---

**Freude macht dem Soldaten**

das Rauchen.

**Zigarren, Zigaretten, Tabak**

in jeder gewünschten Zusammenstellung feldpostfertig bei

**Carl Breithaupt.**

---

Gute **weiße Schmierseife,** Zentr. 24 Mk., gute **gelbe Schmierseife,** Zentr. 30 Mk., solange Vorrat reicht.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

**Bargmann, Kiel,**
Hohenstaufenring 37.

---

**So lange der Vorrat reicht.**

---

**Prima prima Fahrradbereifung, keine Kriegsware, empf.**

Jever. **Adolf Gerken,**
**Fahrradhandlung.**

---

**Prompte Lieferung**

von sämtlichen

**Zeitschriften**

und

**Werken der Literatur**

übernimmt die

**Buchhandlung**
**C. L. Mettcker & Söhne.**

* * *

Kataloge über sämtliche im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften ꝛc. stehen zur Verfügung.

---

**Kriegerverein Schortens.**

Sonntag den 22. August d. J. abends 7½ Uhr

**Versammlung**

bei J. Grahlmann, Schortens.

Tagesordnung wird dort bekannt gegeben.

Um rege Beteiligung wird freundlichst gebeten.

**Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg